SCHWELM

Seit 60 Jahren Seite an Seite

Eheleute Freudenberg feiern Diamanthochzeit

Von Joel Ahlborn

Schwelm. Jutta und Achim Freudenberg feierten am vergangenen Donnerstag diamantene Hochzeit. Am 8. August 1959 gaben sie sich das Ja-

Kennen und lieben gelernt haben sich die gebürtigen Schwelmer in der Evangelisch-Freikirchlichen meinde am Westfalendamm, in der die Eheleute bis heute aktiv sind. Das Paar engagierte sich bereits früh in sozialen Projekten der Gemeinde und gestaltete auch den Gottesdienst mit. Jutta Freudenberg beteiligte sich 15 Jahre lang ehrenamtlich in der Diakonie der Gemeinde. Außerdem organisierte sie mehrere Jahre die Weihnachtsmärkte auf dem Märkischen Platz und wurde dabei von ihrem Ehemann unterstützt. Während Achim Freudenberg weihnachtliche Holzfiguren herstellte, kümmerte sich seine Ehefrau um den Verkauf in einem eigenen Stand. Der Erlös ging stets an einen guten Zweck.

Aktiv in der Gemeinde

Auch Achim Freudenberg brachte sich mehrere Jahre lang aktiv in der Gemeinde ein. Die Gottesdienste begleitete er regelmäßig auf dem Klavier. In der Gemeinde spielt er heute nur noch aushilfsweise. Doch bei Gottesdiensten im Helios Klinikum und in Seniorenresidenzen sitzt er noch regelmäßig am Klavier.

Im väterlichen Tischleretrieb in der Gartenstraße erlernte Achim Freudenberg bereits in jungen Jahren das Handwerk und machte dort auch später seinen Tischlermeister. Nachdem sein Vater in Pension ging sollte er den Betrieb übernehmen. Allerdings verkaufte er die Werkstatt samt Maschinen, um mehr Zeit mit seinen drei Kindern verbringen zu können. Dadurch, dass die Firma kein Personal fand, wurde ihm die Belastung ohne väterliche Unterstützung zu groß. Achim Freudenberg wechselte in einen kaufmännischen Beruf bei der Firma Matthey in Wuppertal, wo er später als Abteilungsleiter tätig war.

Am kommenden Samstag feiert das Ehepaar noch einmal in größerem Kreis. Neben der Familie sind Freunde, Gemeindemitglieder und auch Nachbarn eingeladen. Die Eheleute erwarten zu der Feier 100 Gäste.



60 Jahre verheiratet: Jutta und Achim Freudenberg. FOTO: JOEL AHLBORN

Kaffeetrinken zum Herbstanfang

Schwelm. Die Landsmannschaft Ostseestrand trifft sich am Samstag, 7. September, im Vereinshaus des VfB Schwelm, Freiherr-von-Hövel-Weg 105. Das Kaffeetrinken unter dem Motto "Herbstanfang" startet um 15 Uhr, Einlass 14 Uhr. Bei diesem Treffen wird auch die vorweihnachtliche Tagestour ins Restaurant Clemens-August in Ascheberg-Davensberg besprochen. Im Preis von 47 Euro sind Fahrtkosten, Mittagessen und Kaffeetrinken enthalten. Die Anmeldung erfolgt beim "Herbstanfang". Auskünfte erteilt Achim Czolbe, ☎02336/3176.

■ BLICKPUNKT: Großbrand in der Schwelmer Altstadt



Blick auf die Einsatzstelle an der Kölner Straße. Im Hintergrund das nun unbewohnbare Haus Nummer 22.

FOTOS: STEFAN SCHERER

Welle der Hilfsbereitschaft

Nach Brand in Kölner Straße organisieren sich Menschen im Netz, um Betroffenen mit Geldund Sachspenden zu helfen. Unterstützung auch von Stadt, Kirche und Kleiderkammer

Von Max Kölsch

Schwelm. Der Großbrand in der Kölner Straße beschäftigt die Menschen aus Schwelm und darüber hinaus seit Samstag. Unmittelbar, nachdem die Ursache für das immense Aufkommen von Einsatzkräften in der Altstadt bekannt wurde, organisierten sie sich, um Spenden für die Betroffenen zu sammeln. Im sozialen Netzwerk Facebook wurde dafür eigens eine sogenannte Gruppe eingerichtet (wir berichteten). In dieser tauschen Nutzer sich vor allem darüber aus, was die Bewohner der Brandhäuser benötigen und wer das Nötigste anbieten kann. Die Stadt selbst und diverse Institutionen in Schwelm bieten ebenfalls ihre Unterstützung an.

Die Kirche

Die Evangelische Kirchengemeinde Schwelm hatte direkt am Samstag die Türen des Petrus-Gemeindehauses geöffnet, um den Anwohnern der Kölner Straße eine erste Anlaufstelle zu bieten. Hier konnten diese von Rettungsdienst und Notarzt versorgt werden, wobei der Fokus dabei laut Feuerwehr auf der psychologischen Betreuung lag. Die Gemeinde habe sich um die Versorgung mit Essen und Getränken gekümmert, wie Pfarrer Rainer Schumacher auf Nachfrage verrät. Sie möchte nun weiter helfen. "Wir haben eine kleine Dachgeschosswohnung in der Potthoffstraße", sagt Schumacher. "Die würden wir Betroffenen anbieten, sofern das gewünscht ist." Wenn sie zudem wüssten, was konkret benötigt werde, würde die Gemeinde ihr Netzwerk nutzen, um diese Dinge aufzutreiben.

Die Stadt

Beigeordneter Ralf Schwelms Schweinsberg und die Stellvertretende Bürgermeisterin Christiane Sartor waren am Samstag ebenfalls Petrus-Gemeindehaus. "Wir mussten schauen, ob wir jemanden notunterbringen müssen", sagt Ralf Schweinsberg am Montag. Das sei nicht der Fall gewesen. Ein festgelegtes Vorgehen gebe es in solchen Fällen nicht. "Das Sozialamt benennt nun ein bis zwei Ansprechpartner", so der Beigeordnete. An die könnten sich Betroffene wenden. "Wir wollen zunächst die akute Not so unbürokratisch wie möglich beseitigen", erklärt Ralf Schweinsberg. Danach würde das Sozialamt die Betroffenen beispielsweise in Sachen Versicherung beraten. Die Stadt werde auch eine Spendenaktion koordinieren. Dazu werde man in den nächsten Tagen weitere Informationen bekanntgeben, verspricht Schweins-

Die Kleiderkammer

"Drei Betroffene haben wir noch am Samstag eingekleidet", sagt Bärbel Weyersberg von der Kleiderkammer des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Schwelm. Diese wäre am Samstag eigentlich nicht geöffnet gewesen. Wegen des Brandes war sie es doch. "Wir halten für solche Fälle Notfallwäsche bereit", sagt Weyersberg. Am Dienstag sei die Kleiderkammer in der Zeit von 15 bis 17 Uhr wieder geöffnet. Dann werde sich zeigen, wie viele Menschen Kleiderspenden abgeben beziehungsweise was tatsächlich benötigt werde. "Die Betroffenen müssen selbst erstmal Listen machen, was sie brauchen", sagt Weyersberg.

Das Netz

Ihre Spendenbereitschaft haben auf Facebook bereits viele Menschen bekundet. Auch an Ideen, wie den Betroffenen sonst noch geholfen werden kann, mangelt es nicht. So bot ein Fachgeschäft für Fotografie aus Schwelm an, den Bewohnern der Brandhäuser bei Bedarf kostenlos neue Passbilder zu machen. Ein Elektronik-Fachgeschäft Schwelm schrieb davon, jeder betroffenen Familie eines seiner TV-Leihgeräte kostenlos zur Verfügung zu stellen. Ein Nutzer kündigte an, einen Tanzworkshop veranstalten zu wollen und alle Einnahmen an die Menschen zu spenden, die bei dem Brand ihr Hab und Gut verloren haben. Des Weiteren wurde die Frage nach Helfern für Transport und Renovierung gestellt, wenn neue Wohnungen für die Betroffenen gefunden seien. Auch die Idee, Höhenfeuerwerk Schwelmer Heimatfestes zugunsten der Betroffenen ausfallen zu lassen kam auf. Dem erteilte Christian Rüth, der dafür zuständige Fachbereichsleiter bei der Stadt Schwelm, allerdings direkt eine Absage. "Der

Auftrag für das Feuerwerk ist bereits

erteilt", sagt er auf Nachfrage dieser

Zeitung. "Das ist Bestandteil der Kir-

mesgebühren, die die Schausteller

zahlen." Das Höhenfeuerwerk finde

also statt, es sei denn das Wetter ließe

es nicht zu.



Treppenaufgang in das zerstörte Haus Kölner Straße 22. Die Bewohner haben zum Teil alles verloren.



In den Resten des abgetragenen Hauses Kölner Straße 24 finden sich vereinzelt persönlich Gegenstände.

KOMMENTAR

Von Stefan Scherer

Danke für diesen Einsatz

n der Not zeigt sich, wie sehr ▲ Menschen füreinander da sind. Und da ziehe ich meinen Hut vor den Schwelmern. Meine tiefste Verneigung gehört allen am Einsatz beteiligten Feuerwehrleuten – und da am allermeisten den Freiwilligen. Von Samstagnachmittag bis Sonntag am späten Abend waren sie ehrenamtlich in der Altstadt aktiv, um dafür zu kämpfen, dass keine Menschen zu Schaden kommen, dass der historische Stadtkern und damit das geschichtliche Herz der Kreisstadt nicht komplett den Flammen zum Opfer fallen.

Sie haben ihre Wochenendpläne uneigennützig über Bord geworfen, Aktivitäten mit ihren Familien unterbrochen und sich statt dessen im Dienst für die Allgemeinheit selbst in Gefahr begeben. Die meisten von ihnen haben am Wochenende kaum geschlafen, unregelmäßig gegessen und sind nach diesem kräftezehrenden Einsatz am Montagmorgen pünktlich zu ihrer Arbeit erschienen. Ihnen und ihrer unglaublichen Einsatzbereitschaft bis an die Grenzen der Belastbarkeit und darüber hinaus gebührt der größte Dank.

Ebenfalls bewundernswert ist die Welle der Hilfsbereitschaft, die die Betroffenen förmlich überrollt. Wohnungsangebote, Kleidung, Passbilder, Möbel, und so weiter und so fort – die Schwelmer zeigen größte Empathie für Menschen aus ihrer Mitte, die plötzlich vor dem Nichts stehen, die nichts mehr besitzen außer der Kleidung an ihrem Körper, deren greifbare Erinnerungen an ein Jahrzehnte langes Leben von den Flammen gänzlich aufgezehrt worden sind. Diese Männer und Frauen handeln, anstatt lange zu lamentieren, organisieren virtuell und ganz real Hilfe. Manche Dinge sind weiterhin notwendig, manche Dinge gibt es bereits jetzt für die Bewohner der beiden Brandhäuser im Überfluss.

Was zählt, ist bei all dem das Zeichen, dass jemand, dem in Schwelm ein schlimmes Leid passiert, nicht allein gelassen wird. Die Solidargemeinschaft funktioniert in der Kreisstadt. Dafür reicht ein Wort überhaupt nicht aus, doch ein passenderes fällt mir nicht ein: Dankeschön. Dankeschön an alle, die ihr eigenes Befinden für Menschen in Not zurückstellen.

Anwohner sind ohne Strom, Gas und Wasser

AVU stellt bei Bränden die Versorgung ein

Von Stefan Scherer

Schwelm. Direkt vom Brand betroffen waren auch mehrere Gebäude in der unmittelbaren Nachbarschaft zu den beiden Brandhäusern. Denn: Die AVU musste aus Sicherheitsgründen an den beiden denkmalgeschützten Immobilien, in denen die Flammen tobten, Gas, Wasser und Strom abstellen, was nicht isoliert für diese beiden Gebäude möglich war. Heißt: Knapp zehn weitere Häuser in der Kölner Straße waren von sämtlichen Versorgungsleitungen getrennt.

Standardmäßig rücken die Monteure des Energieversorgers aus, um Gas, Wasser und Strom abzustellen, wenn es in Gebäuden brennt. Zum einen, um die Sicherheit der Einsatzkräfte zu gewährleisten, zum anderen auch, damit nicht noch mehr Schaden entsteht, als das Feuer ohnehin schon anrichtet.

Erst muss der Abriss beendet sein

In die Kölner Straße mussten dafür gleich mehrere Löcher geschachtet werden, nicht zuletzt, weil nach Beendigung der Abrissarbeiten die Hausanschlüsse des komplett zerstörten Hauses Nummer 24 abgeklemmt werden müssen. Im Laufe des Montags, so hoffte AVU-Mann Achim Hillringhaus im Gespräch mit dieser Zeitung, sollte die gesamte Straße wieder an die Versorgungsnetze angeschlossen sein. "Wir müssen eben nur warten, bis der Abriss beendet ist, dann können wir die Leitungen wieder in Betrieb nehmen", sagt er.



Die Monteure der AVU sind ebenfalls seit Samstag im Einsatz in der Altstadt. Im Zuge des Brandes stellten sie Strom, Gas und Wasser ab.

FOTO: STEFAN SCHERER

Großer Stadtbrand tobte im Jahr 1722

Schwelm. Bereits mehrfach wüteten Brände im historischen Kern Schwelms. Der verheerendste Brand ereignete sich im Jahr 1722 und ist als Stadtbrand in die Geschichte der Kreisstadt eingegangen.

Er tobte vor allem in der damaligen westliche Hälfte der damaligen Siedlung und zerstörte einschließlich der katholischen und reformierten Kirche beinahe die halbe Stadt. 97 Wohnhäuser und 14 fielen den Flammen damals außerdem noch zum Opfer. Das Feuer war im Dachgeschoss eines Hauses am Markt ausgebrochen und tobte zwischen Kölner Straße und Grütertor.

Stadtzentrum neu aufgebaut

Im Nachgang des großen Brands vor knapp 300 Jahren wurde die heutige Altstadt fast komplett neu aufgebaut. So entstanden erst nach dem damaligen Feuer auch die beiden Häuser, die nun durch den Brand zerstört worden sind, ebenso wie das überwiegende bauliche Umfeld, beispielsweise das Gebäude, in dem sich die Gaststätte "Müöllendiek" befindet.